

**Gärtner** — ein Begriff — vier Berufe: Mit einer abgeschlossenen Volksschullehre, Liebe zur Natur, einer guten Beobachtungsgabe und mit ein bisschen Idealismus können junge Frauen wie Männer vier spannende Berufszweige begehen.

Alice Baumann

Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein. Wer aber andern eine Blume pflanzt, schenkt meist Freude. Der Landschaftsgärtner und die Staudengärtnerin, die Baumschulistin und der Schnittblumengärtner «befriedigen das Bedürfnis der modernen Menschen nach lebenden Pflanzen und Blumen», wie es ist Berufsprospekt so schön heisst. Was aber tun sie wirklich? «Wir produzieren, was die Floristen und Floristinnen mit viel Kreativität und Fantasie zu Strässen und Kränzen binden und verkaufen», erzählt Jörg Aulenast. Topfpflanzen- und Schnittblumen-Gärtner in Bern. «Leider geschieht das Aufziehen der Pflanzen nicht mehr in jedem Fall von A bis Z, sondern manchmal nur noch von X bis Z: Anstelle der Samen werden immer mehr Jungpflanzen zugekauft und verkaufsfertig gemacht.»

Das Leitbild des Verbandes Schweizerischer Gärtnermeister formuliert das Berufsprolet so: «Die Aufgaben von uns Gärtnerinnen und Gärtnern sind die lachgerechte Verwendung und der richtige Umgang mit Blumen und Pflanzen. Damit verbessern wir die



Unter den Plastikplanen gedeihen die Setzlinge und Pflanzen prächtig. Bei schönem Wetter werden die Planen über den Bögen aufgerollt. (Bilder: Sandra Grünig)

Und: «Wer sich als Gärtner/in versteht, ist willens, auf sämtliche Anliegen und Bedürfnisse der Kundschaft einzugehen und ihr beratend zur Seite zu stehen. Gehen diese Wünsche über unser Können und Wissen hinaus, verweisen wir die Kundschaft an einen spezialisierten Kollegen innerhalb der Branche.»

Ein hohes Berufsethos also. Möglich, dass der Berufsstolz mit der Organisa-

- Baumschulisten ziehen Laub- und Nadelbäume, Zier- und Blütensträucher, Flecken- und Schling-

Landschaftsgärtner bewegen

## Der Gärtner/die Gärtnerin in Kürze

Erde, Sand und Stein; hauen Wege, Plätze, Treppen, Mauern und Teiche, pflanzen und säen Bäume, Sträucher, Blumen, Rasen und Wiesen. Das bedeutet: Sommers Gärten, Parke, Spiel- und Sportanlagen bauen und im Winter pflegen. Mit Kopf, Hand und Ilea wird an stets ändernden Orten in der Natur gearbeitet.

- Staudengärtner: kultivieren und verkaufen Kleingehölze, Alpen- und Wasserpflanzen, Farne und Ziergräser, Gewürz- und Heilkräuter, Knollen und Zwiebelpflanzen. Das bedeutet: Die vielen hundert Arten und Sorten teilen, säen, eintopfen und pflegen sowie die Wachstumsbedingungen der Pflanzen im Freiland kennen und beachten.

Lebensqualität des Menschen und tragen zur Verschönerung der Wohn- und Stadträume bei.»

pflanzen heran und vermehren Rosen, Beeren und Obst. Das bedeutet: Über Jahre hin beobachten, überlegen und handeln, die Eigenschaften der Pflanzen kennen und Kunden beraten.

- Topfpflanzen- und Schnittblumengärtner bieten dank geschickter Nutzung der natürlichen Pflanzeigenschaften und der Technik das ganze Jahr über Blumen und Pflanzen an.

Das bedeutet: Nach den Bedürfnissen der Pflanzen giessen, düngen, schattieren oder lüften sowie Tausende von Pflanzen im Gewächshaus, Frühbeet und Freiland täglich pflegen.

Die Betriebsform der Betriebe zusammenhängt. Die gärtnerischen Unternehmungen der Schweiz sind vorwiegend klein- und mittelbetrieblich strukturiert. Nicht selten arbeitet die ganze Familie mit.

### Unterschiedlichste Aufgaben

So wenig die Tätigkeit eines Landschaftsgärtners derjenigen einer Topfpflanzengärtnerin gleicht, so wenig ist Gärtnerei gleich Gärtnerei. Endverkaufs- und Produktionsgärtnereien kümmern sich um die Aufzucht aller Zierpflanzen inklusive Stauden,

### Zum Beispiel der Friedhofgärtner

Die Friedhöfe sind in den meisten Fällen kommunale Einrichtungen. Sie werden von gemeindeeigenen Regiebetrieben oder von eigenständigen Unternehmern ins Auftragsverhältnis betrieben. Der Friedhofgärtner bemüht sich, Traditionen und Innovation, ökologische Anliegen und moderne Kulturtechnik, individuelle Kundenwünsche sowie Gebräuche sinnvoll miteinander in Einklang zu bringen. Die Friedhofgärtnereien orientieren sich bei ihrer Tätigkeit an den lokalen Bräuchen; diese können von Ort zu Ort stark voneinander abweichen. Obwohl die Friedhofkultur weitgehend traditionellen Vorstellungen gerecht werden muss, ist sie daher nicht statisch.

Kleingehölze und Baumschulprodukte, Blumenbindereien sind im Verkauf tätig, Garten- und Landschaftsbaubetriebe gestalten und unterhalten Neuanlagen.

Friedhofgärtnereien schliesslich nehmen alle Arbeiten im Zusammenhang mit dem letzten Ruheplatz vor.

Sehr ökobewusst

Obwohl heute immer wieder argwohnt wird, Gärtnerinnen und Gärtnern gingen Düngemittel locker aus der Hand, betonen die dein Verband Schweizerischer Gärtnermeister angeschlossenen Betriebe neben ihrer fachlichen Kompetenz ihre Wertschätzung von «Qualitätsbewusstsein, ökologiebewusstem Arbeiten rund umweltverträglichen Produkten».

Im Klartext: «Das optische Erscheinungsbild und die Firmenphilosophie jeder einzelnen Unternehmung tragen den ökologischere Bedürfnissen der Bevölkerung soweit als möglich Rechnung und dokumentieren ihre Zugehörigkeit zur grünen Branche.» - Garantien und Qualitätskennzeichen sind das Branchensignet G+. «Wer damit auftritt, bürgt für hohe Leistung und trägt zum positiven Bild der Branche in der Öffentlichkeit und in den Augen der Kundschaft bei», so das Verbandsleitbild.

### Ständige Weiterbildung

Der stete Wandel der Umwelt, in welcher der Gärtner seine Leistungen zu erbringen habe, bedinge eine flexible Unternehmensführung, betonen Vertreter des Verbandes Schweizerischer Gärtnermeister.

Dazu gehöre die ständige Bereitschaft zur Aus- und Fortbildung der Betriebsleiter und ihrer Mitarbeiter. Denn: «Die Spannungsfelder zwischen Natur und Technik, Ökologie und Ökonomie bringen es mit sich, dass die grüne Branche ständig mit der Frage umweltgerechten Llandclus konfrontiert ist.»

Doch wie, wenn nicht mit Kopf, Hand

und Herz, lässt sich so hohen Qualitätsansprüchen gerecht werden? Die Fachpersonen betonen denn auch, der Beruf des Gärtners und der Gärtnerin sei eine ganzheitliche Aufgabe. «welche gleichermaßen Verstand, Gefühl und körperliche Leistungsfähigkeit erfordert».

Sä „s.“ iiii

In hingen Beeten ieerden die Pll>ure n bis zerrt Verkaufgepfleyn.

